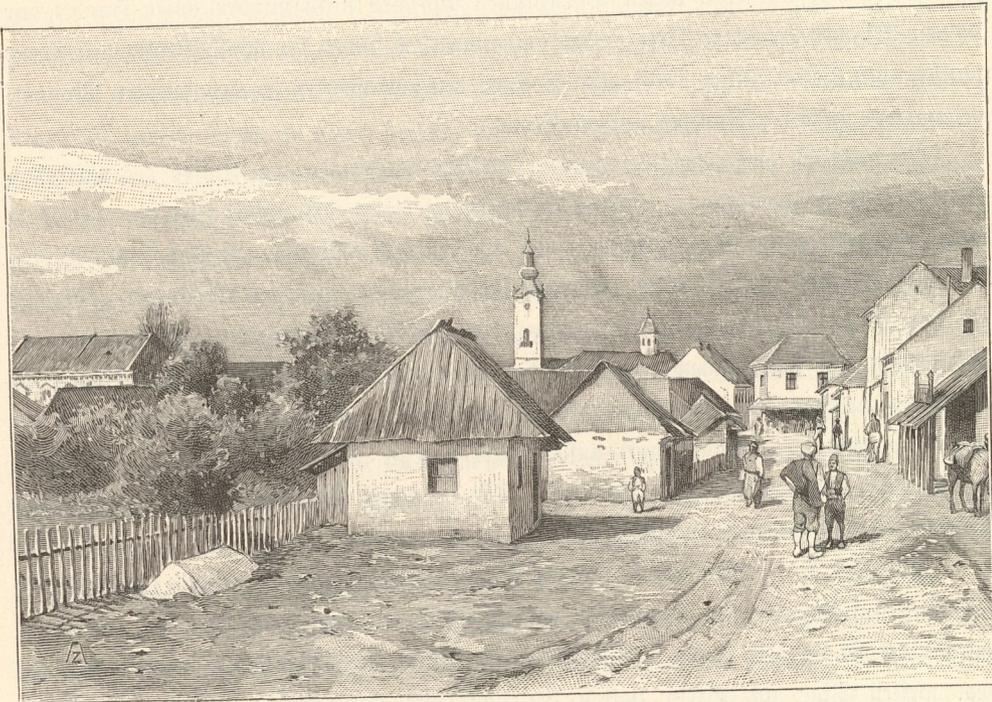


Schatten am Abend bis Belgrad reichte". Hier beginnen die lehmigen Ränder des Flusses beiderseits sich langsam über diesen zu erheben, sogenannte Scharufer, natürliche Dämme gegen Überschwemmungen bildend. Während des Hochwassers zur Winterzeit ist die Save ein imponirender Strom, der an den Ufern unaufhörlich nagt und frisst und an ungeschützten Stellen sich weit und breit ins Land ergießt, um oft erst nach Wochen, in unglücklichen Jahren erst nach Monaten, sich wieder zurückzuziehen. Die Mitte des Stromes bezeichnet eine reißende Strömung, alles andere ist eine kolossale Seefläche, aus der



Stadt Bjelina: Die poštanska ulica.

Bappeln und die Firste von Sommerställen herausragen. In einem heißen, trockenen Sommer dagegen wird der Strom zu einem ganz unbedeutenden Wasserlaufe, der an vielen Stellen durchwaten werden kann. Sehr erschwerend für die Schifffahrt bei niedrigem Wasserstande sind die massenhaften Ablagerungen, durch welche nicht nur die tiefen Stellen fortwährend variiren, sondern auch die Windungen des Flusses, wie bei Rača, häufig ganz verlegt und unpassirbar gemacht werden.

Wo die Sümpfe trockenem Boden weichen, da herrscht die berühmte Pflaume der Posavina. Ganze Wälder von Pflaumen-Plantagen nehmen die tieferen Lagen ein; etwas höher dehnen sich Maisfelder aus, und dann geht die Ebene in Weideland, Jung- und Buschwald über. Der weite Plan ist durchsäet mit Ortschaften, Weilern und